

getroffenen Punkte werden aktinisch zum Entwickeln vorbereitet. Nach genügender Exposition wird das rechtsäugige Negativ durch das linksäugige ersetzt und von der linken Augenöffnung aus belichtet. So wird das zweite Liniensystem aktinisch zum Entwickeln tauglich gemacht. Nun folgt die Entwicklung, welche gleichzeitig beide rasterartig unterbrochenen Liniensysteme zutage fördert, die jedoch da schwarz sind, wo die Negative durchsichtig waren; d. h. man erhält zwei ineinandergelegte Liniensysteme, von denen die 1., 3., 5., 7. Linie zusammen das eine Positiv, die 2., 4., 6., 8. Linie das andere Positiv bilden. Auf der Rückseite des Blättchens können tatsächlich beide Positive ineinandergelegt gesehen werden. Hält man aber das entwickelte, gewaschene und getrocknete Blättchen mit der gerippten Seite in der deutlichen Sehweite vor die Augen, so sieht man mit dem rechten Auge nur das Positiv der rechtsäugigen Aufnahme, mit dem linken Auge aber nur das Positiv der linksäugigen Aufnahme, die sich ohne weiteres Zutun und ohne jede Anstrengung zum plastischen Bilde vereinigen. Die so erhaltenen Bilder sind für die Durchsicht geeignet. Für die Aufsicht können solche erhalten werden, wenn die lichtempfindliche Schicht nicht auf der Rückseite des Blättchens, sondern auf einem dahintergelegten Papier angebracht wird. Nur muß man dann nach der Entwicklung, Waschung und Trocknung das erhaltene Bild wieder genau auf die gleiche Stelle bringen, wo es sich beim Kopieren befand; daselbst ist es dann auch unverschiebbar zu befestigen.

Vorgelegte Proben bestätigten die Richtigkeit der Theorie.

Der Präsident verdankte die Vorträge bestens, zugleich auch die scharfe und lichtstarke Projektion der Bilder durch Herrn Pyrotechniker *Müller* in Emmishofen.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten:

Die *Museumsangelegenheit* ruht in Händen einer speziellen Kommission. Letztere war leider in den letzten Monaten nicht in der Lage positiv arbeiten zu können, weil ein Umbau des alten Zeughauses in Frage steht. Ueber die Verwendung des Gebäudes kann erst dann eine Entscheidung getroffen werden, wenn die Erstellung eines neuen kantonalen Zeughauses

beschlossen ist. Inzwischen sind die Objekte der historischen und naturwissenschaftlichen Sammlung provisorisch auf dem Estrich und im Souterrain der neuen Kantonsschule (Besichtigung der Objekte unmöglich) untergebracht worden. Nur baldige Lösung der Unterkunftsfrage kann die wertvollen Objekte vor dem Verderben schützen.

Die Gesellschaft zählt zurzeit 148 *Mitglieder*. Ein Mitglied ist uns durch den Tod entrissen worden.

Aus dem Trauerhause Dr. *Schweizer* in Bischofszell sind der Gesellschaft 200 Fr. zugekommen. Das Geschenk ist der Witwe auf das herzlichste verdankt worden.

Die Gesellschaft beschloß den Kollektivbeitritt zum Schweizerischen Naturschutzverein. Jahresbeitrag 20 Fr.

Aus dem *Berichte des Quästors*:

Die Einnahmen betragen	Fr. 1319. 65
Die Ausgaben -	- 1712. 82
Rückschlag im Jahre 1910	<u>Fr. 393. 17</u>
Vermögen auf 1. Januar 1910 . . .	Fr. 236. 92
Rückschlag auf 1. Januar 1910 . .	- 393. 17
Passiv-Vermögen auf 1. Januar 1911	<u>Fr. 156. 25</u>

Während der Wintermonate wurden im *Naturwissenschaftlichen Kränzchen* in Frauenfeld folgende Vorträge und Mitteilungen gehalten:

1. Bastardierung und Vererbung, von Dr. Vogler, St. Gallen.
2. Neue Methode über Seelenforschung, von Dr. Oettli, Glarisegg.
3. Die prähistorischen Forschungen im Kanton Thurgau (mit dem historischen Verein), von Prof. Heierli, Zürich.
4. Besichtigung der Telephon-Zentrale unter Führung des Chefs Herrn Debrunner-Schröder.

Der Aktuar: **A. Brodtbeck**, Zahnarzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Brodtbeck Ad.

Artikel/Article: [Aus dem Jahresbericht des Präsidenten 300-301](#)